

Schönburger Tageblatt

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächste folgende Nummer bis nachmittags 2 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel. 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Dbergasse 291e.

Waldenburger Anzeiger.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obergräfenhain, Obermiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Kemse, Rochsburg, Ruffdorf, Schlagwitz, Schwaben, Steinbach, Wechselburg, Wiederau, Wolfenburg und Ziegelheim.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Penig bei Herrn Kaufmann Rob. Gärtia, Mandelgasse; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Lunzenau bei Herrn Buchhändler C. Diebe; in Wechselburg bei Herrn Schmied Weber; in Lichtenstein b. Herrn Buchh. J. Wehrmann.

Nr. 52.

Sonnabend, den 2. März

1889.

Witterungsansichten für den 2. März:
Veränderliche Bewölkung bei fortdauernd kalter Temperatur.
Barometerstand am 1. März, nachmittags 3 Uhr: 756 mm. Geflogen.

Nutzrinden-Auction.

Im Gasthose „Stadt Hamburg“ in Glauchau sollen
Montag, den 4. März 1889,
von vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an

die auf den nachbenannten Fürstl. Revieren in diesem Jahre ausfallenden Nutzrinden und zwar:

ca. 20 Centner Eichenrinde	} vom Niederwaldenburger Revier,
ca. 60 Festmeter Fichtenrinde	
ca. 50 „ „ „	„ Oberwaldenburger „
ca. 40 Festmeter Fichtenrinde	} vom Kemser Revier,
ca. 15 Centner Eichenrinde	
ca. 50 Festmeter Fichtenrinde	
ca. 55 „ „ „	
ca. 30 „ „ „	
ca. 50 „ „ „	„ Steiner „
ca. 46 „ „ „	„ Pfannenstiele „

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Waldenburg, den 13. Februar 1889.

Fürstlich Schönburg'sche Forst-Inspection.

Holzauktion auf Kemser Revier.

Im Rosenfeld'schen Gasthose zu Kemse sollen

Freitag, den 8. März 1889,
von Vormittag 9 Uhr ab

folgende in Abtheilung 2, 3, 6, 7 Klost.rholz, 13 Eggersberg, 14 Steingruben, 18, 21 und 23 Gersdorf aufbereiteten Hölzer und zwar:

61 Eichen-	Stämme von 14—87 cm. Mittenstärke,
7 Weißbuchen-	„ = 19—29 „ =
9 Rothbuchen-	„ = 26—45 „ =
6 Linden-	„ = 23—46 „ =
18 Erlen-	„ = 18—56 „ =
185 Nadelholz-	„ = 10—26 „ =
34 Eichen-	Klöber = 12—60 „ Unterstärke,
2 Weißbuchen-	„ = 20—22 „ =
3 Linden-	„ = 40—56 „ =
1 Erlen-Kloß	„ = 41 „ =
30 Fichtenstangen	„ = 3—4 „ =
230 „	„ = 5—6 „ =
725 „	„ = 7—9 „ =
535 „	„ = 10—12 „ =
220 „	„ = 13—15 „ =

3 Km. lindene Nutzheite,
54 = harte Brennheite,
1 = = Brennrollen,
7 = = Faden,

2 Km. weiche Brennrollen,
1,3 Wellenhundert Besenreißig,
97 = hartes und
7 = weiches Reißig

unter den üblichen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Fürstlich Schönburg'sche Forstverwaltung Kemse.

Waldenburg, 1. März 1889.

Wer doch in die Zukunft sehen könnte! Es ist bekannt, welchen grimmen Streit im vorigen Jahre die Battenbergische Heirathsfrage entfesselte. Was ist nicht darüber Alles geschrieben, wie sehr hat dies Thema, das nicht bloß den Politiker in Anspruch nahm, die weitesten Kreise bewegt, wie viele theilnehmende Herzen haben nicht gewünscht, daß dem jungen Fürstenpaar das Glück ihrer ehelichen Verbindung zu Theil werden möge, und sich dabei über die grausame Politik ereifert, welche so roßige Hoffnungen rauh zerstörte. Wenn man an alles das, das noch nicht zwölf Monate hinter uns liegt, zurückdenkt, dann ist der zum Eingang dieser Zeilen aufgestellte Wunsch sehr gerechtfertigt. Wenn man damals gewußt hätte, daß binnen Jahresfrist der Battenberger in einer schlichten Häuslichkeit sein Glück suchen würde, Deutschland wäre sehr viel durchaus überflüssige Erregung erspart geblieben. Die Ueberaschung ist denn auch nicht gering gewesen, als die Kunde von der Vermählung des Fürsten Alexander mit der Sängerin Fräulein Voßinger in die weitesten Kreise drang. Aber erklärlich ist dieser Entschluß: Wenige Fürsten unserer Tage haben so wie der frühere Beherrscher der Bulgaren erkannt, daß auch auf Fürstenthronen nicht Alles Glück und Sonne ist. Wer will es ihm verdenken, wenn er die schwere politische Rolle bei Seite wirft und behagliche Tage als glücklicher Privatmann verlebt? Zugleich mit der Nachricht von der Vermählung des Fürsten kam auch die andere Meldung, die mit ihm so häufig zusammenhängende Prinzessin Victoria von Preußen werde den Prinzen Karl von Schweden heirathen. Die Meldung hat sich indessen als irrthümlich erwiesen. Die Prinzessin ist mit ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, aus England in Kiel eingetroffen und wird dort vorläufig verbleiben.

Aus den Parlamentskältern ist, da die Wiederberufung des Reichstages schwerlich vor Mitte März erfolgen wird, nur sehr wenig mitzutheilen. Die Etatsberatung im preussischen Abgeordnetenhaus ist außerordentlich gründlich, aber auch außerordentlich langathmig und erregt

außerhalb des Hauses wenig Interesse. Auch die nun endlich erfolgte Verathung des Schulantrages Windthorst, durch welchen der Religionsunterricht der Kirche unterstellt werden soll, hat nicht gebracht, was erwartet wurde. Mit Ausnahme des Centrums waren alle Parteien gegen den Antrag, der zum Schluß glatt abgelehnt wurde, und so blieben die Redner sehr kühl. Herr Windthorst und seine Freunde erklärten zwar entschieden, sie würden nicht ablassen, immer wieder mit ihrer Forderung aufzutreten, aber, wie heute die Dinge liegen, läßt sich nicht absehen, wann die Genehmigung erfolgen soll.

Die Colonialpolitik bleibt noch im Vordergrund des Tages-Interesses. Was Afrika betrifft, so ist Hauptmann Wismann bereits in Egypten eingetroffen und kann mithin in etwa drei Wochen in Zanzibar sein. Irgend welche Maßnahmen werden jedenfalls sofort ergriffen werden. Die von den Arabern gefangenen deutschen Missionare sollen nun endlich ausgelöst sein, und somit ist wenigstens diese Sorge beseitigt. An der Zanzibarküste sind die Verhältnisse sonst unverändert. Was Samoa anbetrifft, so ist ein deutsches Geschwader dorthin beordert, um die Abrechnung mit dem keden Häuptling Mataafa zu halten. Zu großen Kämpfen wird es schwerlich kommen. Wenn die Samoaner nicht expresse aufgeheßt werden, haben sie vor den Weißen allen möglichen Respect, und erst recht nicht werden sie daran denken, einer größeren deutschen Truppenmacht Widerstand zu leisten.

Eine größere Ruhe ist nach stürmischen Tagen nun endlich in Paris eingetreten. Das neue Ministerium hat den Socialrevolutionären gegenüber entschiedene Festigkeit gezeigt, bereitet Maßnahmen vor, um die boulangistisch gesinnten Beamten von ihren Posten zu entfernen und die Wahlagitation des Generals lahm zu legen, und verhält sich im Uebrigen den politischen Parteien gegenüber versöhnlich. Da auch Boulanger schweigt, so ist ein äußerlich ganz annehmbares Verhältniß geschaffen, welches nur den einen Fehler hat, daß es keine Garantien für seine Dauer in sich trägt.

Irgend welche Festigkeit besitzt das Cabinet Tirard in keiner Weise, und wollte es in der Kammer Prinzipienfragen aufwerfen, würde er ohne Gnade und Erbarmen gestürzt werden. So lange es aber rein geschäftsmäßig amtirt, mag die Sache gehen. Zudem liegt allen Parteien daran, daß die Weltausstellung nicht gestört wird, denn das würden die Pariser doch gewaltig übel nehmen. So sieht denn äußerlich in Paris Alles wunderschön aus, es ist eben eine hübsche Decke über die zerfahrenen Zustände gebreitet. Wird die Hülle alt und morsch, oder zieht sie Jemand fort, dann ist Alles wieder beim Alten. Klug werden die Franzosen durch alle Erfahrungen der Welt nicht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hörte am Donnerstag Vormittag nach der Rückkehr von einem Ausfluge den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Am Nachmittag empfing der Kaiser mehrere Mitglieder der Familie von Goltz, welche dem Monarchen für die Verleihung ihres Namens an das 7. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 54 ihren Dank abstatteten. Vor dem Diner unternahmen dann beide Majestäten eine Schlittensfahrt.

Die Kaiserin Friedrich ist am Donnerstag Mittag mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe in Kiel angekommen und vom Prinzen Heinrich empfangen worden. Die Herrschaften begaben sich sofort ins Schloß.

Prinz Heinrich von Preußen hat das Protectorat über die in den Sommermonaten in Kassel stattfindende Fischerei-, Sport- und Jagd-Ausstellung übernommen und für dieselbe mehrere Ehrenpreise bewilligt.

Auch die „Nat.-Ztg.“ verzeichnet die Mittheilung, daß über den Besuch des Kaisers in England bestimmte Abmachungen bereits getroffen sind, die aber noch sorgfältig geheim gehalten werden. Wahrscheinlich wird die Reise noch vor dem Besuche des Czaren in Deutschland stattfinden.